



Bürgerinitiative
Gegenwind Ettlingen

Naturschutz versus Windkraftanlagen

Die empfehlenswerte aktuelle **SPIEGEL.TV-Reportage** „**Paradoxe Klimawende: Windräder statt Bäume**“ (12 min) zeigt die verheerenden Auswirkungen von Windkraftanlagen im Wald auf. Verschiedene Wissenschaftler und Experten zeigen die irreparablen Schäden auf, die durch die industriellen Großeingriffe zum Errichten von Windkraftanlagen im Wald zwangsläufig entstehen. Die Folgen stellen massive Eingriffe in wichtige Ökosysteme dar.

Link zum YouTube-Video: <https://youtu.be/GHCqxhdPmqw>

Gesunde Bäume werden gefällt, ökologisch wertvolle Wälder und jahrhundertalter Waldboden dauerhaft zerstört (Anm.: Ein Baum braucht im Schnitt 30 Jahre zum Wachsen). Die Waldböden verlieren durch die massive Verdichtung ihre Wasserfilter- und Wasserspeicherfähigkeiten. Die Bodenstruktur wird nachhaltig zerstört, was sich negativ auf die Gewinnung von Trinkwasser auswirkt. Der Schutz des Waldes auch und gerade in seiner Funktion als CO₂-Senke, Sauerstofflieferant, natürlicher Wasserspeicher mit Schutz vor Hochwasser, einer natürlichen Kühlung im Sommer (mit gesundheitlichen Vorteilen und Energieeinsparung) für die Naherholung und Gesundheit der Menschen und als Habitat wildlebender Arten ist stark gefährdet. Vormalig kleine Waldwege werden zu mehreren Metern breiten Waldautobahnen ausgebaut, der Wald durch kilometerlange Schneisen zerfurcht und den Witterungsbedingungen schutzlos ausgeliefert. Schwertransportfähige Zufahrtswege und Kranstellflächen, die dauerhaft verbleiben, sind die notwendigen Konsequenzen. (Anm.: Ein Rotorblatt einer 250 m hohen Windkraftanlage hat eine Länge von ca. 80 m. Diese Rotorblätter müssen zu den Aufstellflächen im Wald transportiert werden. Dazu müssen die Zufahrtsstraßen an diese Länge „angepasst“ werden).

„Die Windkraftanlage stellt eine Industrieanlage, umgeben von Wald, dar – Das hat nichts mehr mit Wald zu tun“

Der Brandenburgische **NABU-Vorsitzende BJÖRN ELLNER** äußert sich schockiert über die massiven industriellen Eingriffe, die für Windanlagen im Wald auf Kosten der Natur getätigt werden und zweifelt an der Sinnhaftigkeit der flächendeckenden Eingriffe. „Da, wo die Bäume kahl geschlagen wurden, der Wald gerodet wurde, da existiert natürlich kein Wald mehr. Das hat nichts mehr mit Wald zu tun. Es ist eine Industrieanlage, umgeben von Wald.“ „Ziemlich gruselig. [...] Auch wird Angriffsfläche gegenüber Sturm eröffnet. [...] Für den Wald selbst stellt dies eine Katastrophe dar.“ Von der Politik zeigt er sich schwer enttäuscht. Windanlagen im Wald seien eine Todesfalle für viele Tiere, unter anderem für Fledermäuse, deren innere Blutgefäße durch den im Umfeld der Anlagen entstehenden Unterdruck bedingt durch die Rotation der Rotorenflügel zerfetzt würden. „Aus Naturschutzsicht sind die Grünen momentan nicht wählbar.“ Es gehe nur noch um das Geld, nicht mehr um die Natur. Es sei

Gegenwind Ettlingen

Wirtschaft, die hier betrieben werde – die Windkraft stelle einen Wirtschaftsfaktor dar. Es sei ein regelrechter Boom entstanden, das hätte rein finanzielle Gründe.

Der Biologie-Professor, Pierre L. Ibisch, hat die negativen Folgen von Windindustrieparks in Wäldern dokumentiert. Die Auswirkungen der Eingriffe auf das Ökosystem werden anhand von – über Jahrzehnte aufgenommenen – Satellitenaufnahmen verdeutlicht. Prof. Pierre L. Ibisch zeigt anhand von thermischen Messungen aus dem Weltall, wie sich für Windkraftanlagen kahlgeschlagene Flächen auf die Temperatur im Wald und auf den Wasserkreislauf auswirken. „Die gesamte Landschaft erwärmt sich, wenn der Wald nicht mehr eine homogene, sich selbst kühlende Masse darstellt. Löcher und Schneisen haben dann auch das Potenzial, sich weiter in den Wald hineinzufressen.“ **Die Waldböden und die umliegenden Wälder trocknen aus, es bilden sich Hitzeinseln, das Mikroklima ist stark gefährdet.** „Die Hitzeinseln tragen dazu bei, dass sich die gesamte Landschaft erwärmt und der Wald entsprechend auch nicht diese homogene, sich selbst kühlende stabilisierende Masse darstellt“.

Feuerwehr warnt vor Waldbränden durch Windkraftanlagen im Wald

Durch die zunehmende Trockenheit, bedingt durch die kahlgeschlagenen Flächen für die Windkraftanlagen, könnten im Falle einer Havarie verheerende Waldbrände entstehen. Aufgrund der enormen Höhe der Windkraftanlagen könnten die Brände nicht einmal ansatzweise gelöscht werden. Die Feuerwehr könne im Falle einer sich drehenden brennenden Windkraftanlage nicht mehr tun, als die Umgebung in einem Radius von 500 bis 1000 Meter Entfernung abzusperren und der Anlage beim Abbrennen zuzuschauen.

Ergänzung zur Thematik: Hinzu kommt, dass die in den Rotorflügeln verbauten hochtoxischen Giftstoffe in einem weiten Umkreis verstreut werden, im Waldboden versickern, ihn irreversibel verunreinigen und die Wasserläufe kontaminieren können. Zu dieser Problematik finden Sie weitere Informationen in unseren Veröffentlichungen.



Quelle: Bettina Haßler; Giftige Kunststoffe und Abbrand der Flügel verteilt im Wald nach Windkraftanlagenbrand in Lahr (2013)

Gegenwind Ettlingen

Ein anderes Beispiel stellt der Orkan Lothar dar, welcher am 26. Dezember 1999 große Schneisen in unsere Wälder schlug. Beispielsweise führte dies in Baden-Baden u.a. dazu, dass der Grobbach durch den fehlenden Baumbestand schon bei schwächeren Regenfällen sehr schnell bedenklich anschwell. Vor Lothar war dies nicht der Fall. In Teilen Baden-Badens wunderte man sich außerdem über einen „modrigen“ Wassergeschmack. Hintergrund: Die Filterfunktion des Waldes war durch den sturmbedingten Kahlschlag nicht mehr gegeben. Der Regen fiel direkt auf den Boden und transportierte so die Boden-Mineralien mit in die Wasserspeicher. Nach etwa zwei Jahren, als der Wald sich peu à peu erholte und nachwuchs, war die Wasserqualität wieder in Ordnung.

Neben der oben verlinkten SPIEGEL.TV-Reportage gibt es weitere kritische Stimmen, Argumente und Beiträge:

„Windräder im Wald sind Irrsinn im Quadrat“

Das sagte auch Buchautor und Waldexperte Peter Wohlleben der [Stuttgarter Zeitung](#) (Link siehe unten). Es gehe jetzt darum, das wertvolle Ökosystem Wald überhaupt noch zu erhalten. „Der Wald hilft uns, die Temperatur zu senken, Grundwasser zu erzeugen und Wasser zurückzuhalten.“

„Die Konzentration auf Wind- und Solarenergie sei ein Sackgassenmodell – mit dem Windkraftkurs geht ein zerstörerischer Prozess im Land voran, weithin sichtbar.“

Im [BILD-Bericht](#) (Link siehe unten) zerlegt die Naturschutz-Lobby Habecks Windkraft-Plan:

„Die Naturschutzverbände (Nabu, BUND, Grüne Liga, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Naturfreunde) zerlegen in einer Stellungnahme zu Windkraftplänen in Brandenburg den Windkraftkurs der Bundesregierung.

Die habe „eine Energiewende beschlossen, die in der Hauptsache auf den Komponenten Solar- und Windenergie basiert, und hier vorrangig auf der Windenergie“.

Die Konzentration auf Wind- und Solarenergie sei „ein Sackgassenmodell“, gefährdete Tierarten würden „bedroht“, „sensible Waldflächen“ geopfert.

Die Naturschützer schreiben:

„Sie nehmen keine Rücksicht auf eine große Zahl von Studien, die die Unsicherheiten einer solchen volatilen Energieerzeugung belegen und auf wissenschaftlicher Grundlage darstellen, wie wenig zukunftsfähig diese Konzepte sind.“ Mit dem Windkraftkurs *„geht ein zerstörerischer Prozess im Land voran, weithin sichtbar. Mit staatlicher Billigung und fördernder Unterstützung werden ganze Landschaften nicht nur optisch zerstört.“* „Lebensräume werden entwertet, Lebewesen zahlen mit ihrem Leben für das Sackgassenmodell der regierenden Parteien.“

Selbst in Natur- und Landschaftsschutzgebiete und Reservate sollten Windparks gepflanzt werden dürfen.“

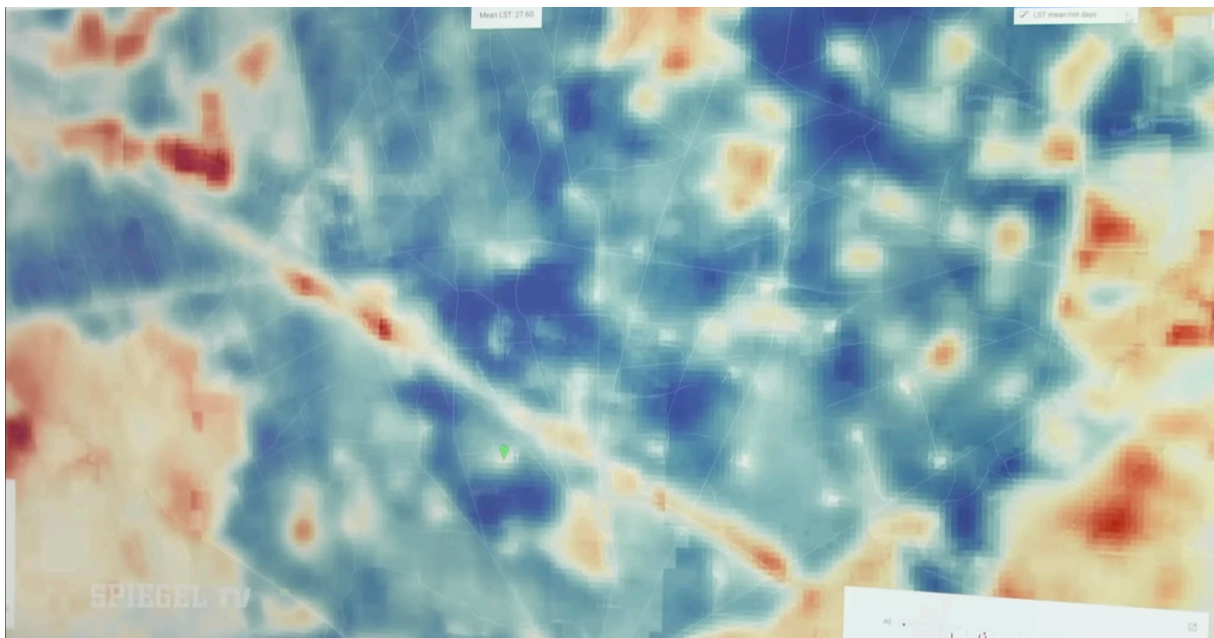
Wälder als Schutzräume für Biodiversität, Ökosysteme und Artenvielfalt

Anstatt unsere Wälder einer flächenfressenden Industrie zu opfern, müssen Biodiversität und natürliche Ökosysteme in unseren Wäldern geschützt und gesichert werden. Wälder sind mehr als reine Nutzflächen: Sie sind Heimat und Lebensraum tausender Tier- und

Gegenwind Ettlingen

Pflanzenarten, wichtige Wasserspeicher, schützen vor Hochwasser, produzieren Sauerstoff, binden CO₂ auf natürliche Art, kühlen die Luft. **Die Wälder stellen Naherholungsgebiete für die Bürger dar. Ein Spaziergang durch den Wald dient der Gesundheit und Erholung.**

Einen naturverträglichen Ausbau von Windindustrieanlagen im Wald gibt es nicht – der NATURSCHUTZ ist STARK GEFÄHRDET! Das Ökosystem Wald wird beim Bau zerstört.



Quelle: SPIEGEL.TV-Reportage, Youtube

Die beiden Bilder über diesem Text stellen Screenshots aus dem SPIEGEL.TV-Beitrag dar. Sie zeigen die Hitzeinseln (in orange und rot dargestellt), welche das Ergebnis der drastischen Eingriffe in den Wald durch den Bau von Windanlagen und deren Zuwegungsstraßen darstellen.

Links bitte in den Browser kopieren:

Stuttgarter Zeitung:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.bestseller-autor-peter-wohlleben-windraeder-im-wald-sind-irrsinn-im-quadrat.3964edd2-ba65-45a4-847d-7e9e7b7c471b.html?reduced=true>

BILD-Bericht:

<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/naturschutz-lobby-zerlegt-habecks-windkraft-plan-ausgerechnet-82293092.bild.html>